

Bereits der Ort der Ausstellung begeistert. Die Villa Meier-Severini in der Dufourstraße 86 ist ein beeindruckender klassizistischer Bau mitten in einem großen Park.

Fünf Künstlerinnen und ein Künstler aus verschiedenen Herkunftsländern präsentieren ihre Werke. Der Empfang zur Vernissage ist herzlich, man taucht ein in ein englischsprachiges Ambiente. An meinem Glas Rotwein nippend, das mir gleich zu Beginn angeboten wird, schreite ich die zwei miteinander verbundenen Räume im Erdgeschoß ab, deren Wände aus Holzgetäfeltem Mahagoni einen Kontrast zu den dort ausgestellten Bildern darstellen.

Im ersten Raum hängen Werke von **Ira van der Merwe**. Die südafrikanisch-niederländische Künstlerin hat sich auf Zeichnungen mit Bleistift und Kohle spezialisiert. Ich sehe Darstellungen von Tieren, vorwiegend aus Afrika, aber auch von einigen, die in der Schweiz ansässig sind. Die Linien sind so exakt, dass man die feinsten Härchen des Felles erkennen kann. Die Plastizität und Lebensechtheit ihrer Bilder ist verblüffend.

Im zweiten Raum überraschen mich die Aquarelle von **Wiktor Mielniczuk** aus Polen. Seine Sujets sind vorwiegend Darstellungen aus Zürich oder anderen Städten. Beeindruckend ist die Detailverliebtheit seiner fotorealistischen Aquarelle und deren mystische Ausstrahlung.

Im ersten der vier Räume des Obergeschoßes stoße ich auf die Arbeiten der Künstlerin **Joanne Finnegan**, die seit 2007 in der Schweiz lebt und am liebsten deren Berglandschaften malt. Besonders der Eiger hat es ihr angetan. Ihre Malweise ist expressiv und farbenfroh.

Anschließend faszinieren mich die Werke von **Alethea Eriksson**, die ursprünglich aus Südafrika kommt, aber bereits vor geraumer Zeit Schweizerin wurde. In ihren Gemälden widmet sie sich ausschließlich der abstrakten Kunst. Sie holt sich Inspirationen aus Landschaften, die sie dann durch Abstraktion verändert. Charakteristisches Merkmal ihrer Acryl-Mischtechnik ist die harmonische Farbauswahl in diversen Variationen. Ihre Bilder regen die Fantasie an und verleiten zum Träumen.

Die Künstlerin **Bridgit Wilkin** ist in Deutschland geboren, in England aufgewachsen, aber lebt nun schon seit vielen Jahren in der Schweiz. Ihre Arbeiten sind akribisch zusammengestellte kleine, farbenfrohe Collagen aus unterschiedlichen Materialien und Papierkunstwerke. Sie lassen große Experimentierfreude erkennen.

Im letzten Raum treffe ich die Künstlerin **Luise Tidd**. Sie kommt aus Australien und verbrachte viele Jahre in China. Dies zeigt sich in ihren Arbeiten. Es sind große Acrylbilder, Papierkunstwerke, diverse Möbelstücke aus Holz, mit Papier überzogene chinesische Stühle und einiges mehr.

Ich bin von der großen Originalität und Diversität dieser ART EXHIBITION beeindruckt. Die Leidenschaft, mit der sich die KünstlerInnen ihrer Arbeit widmen, kommt in ihren Werken zum Ausdruck und findet sich auch in den persönlichen Gesprächen wieder, die ich mit ihnen führen konnte. Ich fühle die Begeisterung für ihre Tätigkeit und den Wunsch, sich noch weiter zu entwickeln. Ich bin schon jetzt gespannt auf eine Neuauflage dieser Ausstellung im nächsten Jahr.